

Ein leuchtendes Zeichen setzen

JOHANNISNACHT Zur Sommersonnenwende werden Feuer auf dem Rochusberg entzündet

Von Martina Berg

BINGEN. Während am vergangenen Freitag in der Stadt die Musik des Jazzfestivals „Bingen swingt“ unüberhörbar war, feierten bei Einbruch der Dämmerung auf dem Rochusberg Menschen auf leise und bedächtige Art das Johannisfest. Zum Tag der Sommersonnenwende wurde hier nach Einbruch der Dunkelheit als leuchtendes Zeichen des Glaubens ein Johannisfeuer entfacht.

In ihren Ansprachen wiesen Pfarrvikar Pater Elmar Theisen und Diakon Wolfgang Siebner auf die Bedeutung der über den Weinbergen lodernden Flammen hin: Das Feuer werde entfacht als Zeichen dafür, dass unser aller Leben heller werden möge, gerade in der heutigen Zeit. Das Feuer sei auch das Lebenszeichen Gottes, das sich in den Herzen der Menschen entzünden möge, und ein Licht der Liebe in einer zerrissenen Welt.

Erstmals besetzt wurden hier außerdem die roten Begegnungsbänke (wir berichteten), die im Rahmen der Feier von Diakon Wolfgang Siebner gesegnet wurden. Ganz im Sinn ihres Verwendungszweckes lauteten die Zeilen des begleitend gesungenen



Nicht nur auf dem Rochusberg feierten die Menschen die Johannisnacht – sechs weitere Feuer loderten in der Region.

Foto: Martina Berg

Liedes: „Wir wollen aufstehn, aufeinander zugehn, voneinander lernen miteinander umzugehn ... und uns nicht entfernen, wenn wir etwas nicht verstehn“. So hoffen die Initiatoren, dass die Bänke in Zukunft rege ausgeliehen und eingesetzt werden, damit aus Nachbarn immer öfter auch Freunde werden. Ein biblisches Beispiel für die Überwin-

nung von Ausgrenzung sei beispielsweise die Erzählung vom Jakobsbrunnen, an dem sich Jesus und die Samariterin begegneten.

Insgesamt waren es in der Region sieben Feuer, die zeitgleich loderten, neben Bingen auch in Ockenheim (Jakobsberg), Gau-Algesheim (Laurenziberg), Ingelheim (Westerberg), Heidesheim

(Rheinufer), Planig (Bosenberg) und Hackenheim (Kirchberg), denn dieses Ereignis war eingegliedert in die Veranstaltungsreihe „200 Jahre Rheinhessen“. In Bingen fand es in Zusammenarbeit mit der St. Rochusbruderschaft statt und wurde musikalisch begleitet von der Gesangsgruppe „Hallel“ der Basilika-Pfarrrei St. Martin.

Termine

Stadt Bingen

Rochusberg

Glaubensfeuer

Am Freitag, 24. Juni, dem Fest der Geburt Johannes des Täufers, werden im katholischen Dekanat Bingen sieben Johannisfeuer lodern. Eines davon wird in Bingen auf dem Grillplatz unweit der Bushaltestelle „Rochuskapelle“ entzündet. Neben dem Element Feuer kommt hier auch noch das Element Wasser ins Spiel, denn im Rahmen der spirituellen Einstimmung werden auf dem Rochusberg auch die „Begegnungs-Bänke“, gesegnet, die im Binger Stadtgebiet bei den verschiedensten Anlässen Verwendung finden sollen. Nach einem Wortgottesdienst und dem Entzünden der Feuer sind die Mitfeiernden herzlich eingeladen zum Miteinander-Verweilen und zum Teilen von Speisen und Getränken. Brot und alkoholfreie Getränke werden bereitgestellt. Die St. Rochusbruderschaft Bingen, die Musikgruppe „Hallel“, die Binger Feuerwehr, das Caritas-Zentrum St. Elisabeth, die Katholische Kindertagesstätte St. Martin und das Stift St. Martin wirken rund um das Binger Johannisfeuer mit. Die übrigen Feuer werden auf dem Jakobsberg bei Ockenheim, auf dem Laurenziberg bei Gau-Algesheim, dem Westerberg in Heidesheim, dem Bosenberg bei Bad Kreuznach-Planig sowie auf dem Kirchberg bei Hackenheim brennen. Gemeinsamer Beginn ist um 22 Uhr.

Bruderschaften entdecken Bingen

Bingen (pm). Die Bruderschaft der sieben Schmerzen Mariens aus Oberelchingen bei Ulm besuchte die Binger St. Rochusbruderschaft. Die Männer besichtigten viele Orte in Bingen, wie beispielsweise den Mäuseturm. Außerdem feierten sie Gottesdienst in der Rochuskapelle und nahmen an einer Weinprobe teil.

DAS WÄR MAL WAS

Kirchtürme – Leuchttürme des Glaubens

Markant ragen Kirchtürme aus dem Ortsbild vieler rheinhessischer Gemeinden. Wie Leuchttürme des Glaubens sind sie Zeugen einer christlich geprägten Region. Viele Gemeinden im katholischen Dekanat Bingen nehmen dies zum Anlass, ihre Kirchen und Kirchtürme an einem Sonntag im Jubiläumsjahr „200 Jahre Rheinhes- sen“ besonders in den Blick zu rücken. Dann rufen Turm- bläser weithin hörbar zum Gebet, nach dem Gottesdienst werden Speisen und Getränke angeboten und manches mehr. Das Programm variiert je nach den Möglichkeiten am Ort. Den Anfang macht am 22. Mai die Rochuskapelle auf dem Binger Rochusberg. Nach der heiligen Messe, die um 10 Uhr beginnt, lädt die Rochusbruderschaft zu einem kleinen Umtrunk ein. (pm)

Weitere Termine: Am 26. Juni um 9 Uhr Ingelheim, St. Mi- chael, und um 10.30 Uhr Ingelheim, St. Paulus. – Am 9. Juli um 17.30 Uhr und am 10. Juli um 9.15 Uhr Heidesheim, St. Philippus und Jakobus. – Am 10. Juli um 9.30 Uhr Bingen, Basilika St. Martin. – Am 11. September um 9.30 Uhr Ingelheim, St. Remigius.

Programm der katholischen Kirche im Bistum zum rheinhessischen Jubiläumsjahr zum Download im Internet: www.dekanat-bingen.de

„Barmherzigkeit“ im Mittelpunkt

Bruderschaftstag der Rochusgeschwister wurde gefeiert

Bingen (red). Der diesjährige Bruderschaftstag der St. Rochusbruderschaft hat stattgefunden. Die geistige Stärkung erfuhren die Rochusgeschwister in diesem Jahr durch Pater Elmar Theisen OMI, der für den erkrankten Monsignore Hermann-Josef Herd, den ehemaligen Binger Stadtpfarrer, einsprang.

Pater Theisen eröffnete den Einkerhtag mit Texten aus der päpstlichen Bulle zum heiligen Jahr der Barmherzigkeit in der Hauskapelle des Stifts St. Martin. Im weiteren Verlauf wurden die Teilnehmer durch Lieder, Textlesungen, Interpretationen und Bildbetrachtungen in die Tiefen der Kostbarkeit Barmherzigkeit geführt, die für den Referenten die Grundeinstellung christlichen Lebens bedeutet. Nach dem spirituellen Teil folgte die alljährliche Jahreshaupt-

versammlung, zu der Brudermeister Johannes Häußling, sichtlich erfreut, eine große Schar begrüßen konnte. Besonders wurden die Neumitglieder Gabriele und Vanessa Möbus, Heinz Decker und Jürgen Höfferling begrüßt. Bevor man in die Tagesordnung einstieg, bedankte er sich bei Pater Elmar Theisen OMI für die wohltuenden Worte und das herzerfrischende Referat.

Dann folgten sein umfassender Jahresbericht über die zahlreichen Aktivitäten der Bruderschaft und der erfreuliche Kassenbericht. So konnte die engagierte Bruderschaft wieder einen nennenswerten Betrag zum Erhalt der Binger St. Rochuskapelle sammeln. Die Kassenprüfer Karl-Heinz Matthes und Hans Krimm bescheinigten der Kassiererin Brigitte Conrad eine einwandfreie Kassen-

führung und beantragten ihre Entlastung. Während der regen Aussprache der beiden Berichte wurden auch der dringende Austausch der maroden Holzbänke vor dem Außenaltar, die Verbesserung der Akustik im Innenbereich der Kapelle und die revisionsbedürftige Schlembach-Orgel angesprochen. Erfreut ist man über die gut besuchten Gottesdienste sonntags und an das hohe Maß an Vertrauen und Achtung der Bruderschaft in der Binger Bevölkerung.

Im Anschluss an die Jahreshauptversammlung dankte man Gott in einer von Pater Anton Lösing OMI und Diakon Wolfgang Siebner zelebrierten Eucharistiefier für den harmonischen Tag und ließ ihn bei einem gemeinsamen Abendessen im Stift St. Martin ausklingen.

Rochuskapelle

Turmblasen

Eine besondere Aufwartung erfährt die St. Rochuskapelle am Sonntag, 22. Mai. 30 Minuten vor Beginn des Hochamtes, das um 10 Uhr beginnt, rufen Bläser der KKM Bingen vom Turm des Gotteshauses zum Gottesdienst. Die Eucharistiefeier wird von Pater Elmar Theisen OMI zelebriert.

Im Anschluss an die Heilige Messe lädt die Binger St. Rochusbruderschaft zu einem kleinen Umtrunk auf dem Vorplatz der Wallfahrtskapelle ein. Das Turmblasen findet im Rahmen der Veranstaltungsreihe „200 Jahre Rheinhessen“ des Bistums Mainz statt.

Turmbläser rufen zu Hochamt

BINGEN (red). Am Sonntag, 22. Mai, rufen 30 Minuten vor Beginn des Hochamtes Bläser der Katholischen Kirchenmusik Bingen vom Turm der Rochuskapelle zum Gottesdienst auf, der um 10 Uhr beginnt. Die Eucharistiefeier wird von Pater Elmar Theisen zelebriert. Im Anschluss an die Heilige Messe lädt die Rochusbruderschaft zu einem kleinen Umtrunk auf dem Vorplatz der Wallfahrtskapelle ein. Das Turmblasen findet im Rahmen der Veranstaltungsreihe „200 Jahre Rheinhessen“ des Bistums Mainz statt.

Im Herbst des Lebens in die Heimat

Foto: Thomas Wifflner



Bingen (pm). Nach mehr als 16 Jahren Seelsorgedienst im Binger Heilig-Geist-Hospital verlässt Oblaten-Pater **Anton Lösing** (Mitte) das Kloster St. Rupertus auf dem Rochusberg. In seiner westfälischen Heimat wird er im Kloster Mariengarden in Brolo den „Herbst seines Lebens“ verbringen. In der Kapelle des Altenheims St. Martin zelebrierte er zum Abschied einen Gottesdienst. Sein Mitbruder Pater Elmar Theisen (links) ging darin auf das Leben Lösings und seine segensreiche Tätigkeit im Binger Krankenhaus ein. Auch der Brudermeister der St. Rochusbruderschaft, Johannes Häußling, dankte Lösing für seinen seelsorgerischen Dienst und wünschte ihm alles Gute. Rechts auf dem Foto: Diakon Wolfgang Siebner.

Spirituell in die Barmherzigkeit

ROCHUSBRUDERSCHAFT Einkehrtag mit Lesungen und Gesängen im Stift St. Martin

BINGEN (red). Der diesjährige Bruderschaftstag der Binger St. Rochus-Bruderschaft fand wieder in der österlichen Fastenzeit statt, um sich auf das christliche Hochfest Ostern vorzubereiten. Die geistige Stärkung erfuhren die Rochus-Geschwister in diesem Jahr durch Pater Elmar Theisen OMI (Ordenskürzel für „Oblates Maria Immaculatae“, Oblaten der Unbefleckten Jungfrau Maria), der für den erkrankten Monsignore Hermann-Josef Herd, dem ehemaligen Binger Stadtpfarrer, einsprang.

Ideale des Lebens

Pater Theisen eröffnete den Einkehrtag mit Texten aus der päpstlichen Bulle zum Heiligen Jahr der Barmherzigkeit in der Hauskapelle des Stifts St. Martin. Im weiteren Verlauf wurden die Teilnehmer durch Lieder, Textlesungen, Interpretationen und Bildbetrachtungen in die Tiefen der Kostbarkeit Barmherzigkeit geführt, die für den Referenten die Grundeinstellung christlichen Lebens bedeutet. Die sieben leiblichen und geistigen Werke der Barmherzigkeit sind Ideale, die das Leben prägen.

Nach dem spirituellen Teil folgte die alljährliche Jahreshauptversammlung, zu der Brudermeister Johannes Häußling, sichtlich erfreut, eine große Schar begrüßen

konnte. Besonders wurden die Neumitglieder Gabriele und Vanessa Möbus, Heinz Decker und Jürgen Höfferling begrüßt.

Bevor man in die Tagesordnung einstieg, bedankte er sich bei Pater Elmar Theisen OMI für die wohlthuenden Worte und das herzerfrischende Referat.

Dann folgte sein umfassender Jahresbericht über die zahlreichen Aktivitäten der Bruderschaft und der erfreuliche Kassenbericht. So konnte die engagierte Bruderschaft wieder einen nennenswerten Betrag zum Erhalt der Binger St. Rochus-Kapelle sammeln.

Während der regen Aussprache wurden auch der dringende Austausch der maroden Holzbänke vor dem Außenaltar, die Verbesserung der Akustik im Innenbereich der Kapelle und die revisionsbedürftige Schlembach-Orgel angesprochen.

Erfreut ist man auch über die gut besuchten Gottesdienste sonntags und über das große Vertrauen der Bruderschaft in der Binger Bevölkerung.

Im Anschluss an die Jahreshauptversammlung dankte man Gott in einer von Pater Anton Lösing OMI und Diakon Wolfgang Siebner zelebrierten Eucharistiefeier für den harmonischen Tag und ließ den Tag bei einem gemeinsamen Abendessen im Stift St. Martin ausklingen.

KÖPFE, KLATSCH UND KURIOSSES

gesammelt von
HANS-WILLI
BLUM



@ hblum@vrm.com

Besucher

Eine kleine Diskussion gab es am Rande des Empfangs von Oberbürgermeister Thomas Feser anlässlich des Schüleraustauschs zwischen dem Istituto Lavinia Mondin und der Binger Hildegardisschule. Sind es nun 27, 28 oder sogar 29 Jahre, die dieser freundschaftliche Austausch existiert? Auch der anwesende Mitbegründer Walter Eichmann konnte die Frage nicht eindeutig beantworten. Egal: Schwester Iole aus Verona betreut von Anfang an die fruchtbaren Schüleraustausch, der wie sie und Stadtschef Feser erklärten, wichtig für das Zusammenwachsen Europas sei. Für Schwester Iole war es das letzte Mal, dass sie den Austausch betreute und sie betonte, dass sie immer gerne nach Bingen gekommen sei. Und sie freute sich, dass der Austausch auch trotz ihres Ausscheidens weiter geht. Thomas Feser betonte, dass er es



Die Bruderschaften bei ihrem beeindruckenden Besuch in der Rochuskapelle. Foto: Rochusbruderschaft

großartig finde, dass die Schwester sich über einen so langen Zeitraum für den Schüleraustausch und die Vermittlung der deutschen Sprache eingesetzt hat, überreichte ihr als Geschenk den für die Wein- und Stadt Bingen üblichen „flüssigen Blumenstrauß“ und sprach eine Einladung zum Abschiedessen zusammen mit den beteiligten Lehrkräften der Hildegardisschule aus. Für die Hildegardisschule dankten Schulleiter Heese und die betreuende Lehrkraft Bär dem Oberbürgermeister und Amtsleiter Gilaab für den freundlichen Empfang und die von Beginn an gute und reibungslose

Unterstützung der Stadt sowie für die kleinen Gastgeschenke für die Schüler. Es folgte der obligatorische Eintrag ins Gästebuch der Stadt.

Wiesbadener

Eigentlich ging es um eine Stellungnahme zum Bebauungsplan für das geplante Neubaugebiet „Gensingen – gemeinsam planen, bauen, wohnen und leben“, die eine Gensinger Bürgerin abgeben wollte. Doch es wurde daraus eine Analyse, die es vor allem in der rheinland-pfälzischen Landeshauptstadt Mainz in eine ganze Reihe von Fastnachtsvorträgen ge-

schaft hätte. Die Frau führte in ihrer Stellungnahme an, dass bereits seit vielen Jahren einseitig eine „Bevölkerungsgruppe“ nach Gensingen geholt werde, nämlich „Wiesbadener“ – und das seien „Großstädter“. Diese hätten „nichts im Sinn mit den Werten und Gesetzen von Deutschen“. Die Integration dieser „Großstädter“ klappe einfach nicht, sie blieben offenbar lieber unter sich. „Ehrlichkeit, Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft fehlen“, stellt die Gensingerin fest. Die „Wiesbadener“ seien „nur auf ihren Vorteil aus“. Vor allem seien die von ihnen ausgehenden Ruhestörungen zu beanstanden. Egal, ob sonn- oder feiertags, ob Weihnachten oder Ostern: Bereits ab dem frühen Morgen herrsche Krach bei den „Großstädtern“. Im weiteren Rahmen ihrer Stellungnahme weist die Frau darauf hin, dass die Idee nahe liege, dass das Neubaugebiet nur entstehen solle, damit mehr Menschen nach Gensingen ziehen, die dafür sorgen, dass die Bezahlung des Bürgermeisters, die an die Einwohnerzahl gekoppelt sei, höher werde. Überdies seien es ja wohl nur junge Menschen, die neu bauen würden, „Ältere kommen ja da gar nicht hin, da sie sich verkleinern“. Überhaupt halte sie die Bebauung in Gensingen für zu dicht: „Man kann sich aus den Fenstern die Hände reichen. Das gibt Probleme.“ Und auch

die Darstellung der Gemeinde, das Baugebiet sei notwendig, weil der Nachfragedruck aus Gensingen selbst so hoch sei, quitiert sie mit der Feststellung: „Das stimmt gar nicht“, es seien doch wieder nur „Wiesbadener“, die da kämen.

Skifahrer

Selva in Graubünden war das Ziel der inzwischen 48. Skifreizeit der Pfadfinder des DPSG-Stamms Greifenklau aus Schwabenheim. Ein Höhepunkt des sonnigen Schweiz-Urlaubs war ein weltcupreifer Riesentorlauf. Stolz Gruppensieger waren Karim Abdel Razek, Catharina Mainusch, Linus Lankers, Sascha Brill, Christoph Simock und Benita Lenarz. Besonders viel Lob gab es für das Küchenteam mit Elfriede Reiser, Ronée Krömker, Anna und Kristin an Pawelek. Das einhellige Fazit der Pfadfinder aus dem Selztal lautete: „Selva4ever“ – im nächsten Jahr wieder.

Brüder

Bei strahlendem Sonnenschein hielten die Mitglieder der Binger Sankt Rochusbruderschaft die befreundete Bruderschaft der sieben Schmerzen Mariens aus Oberelchingen bei Ulm zum Gastbesuch willkommen. Mit dem Schiff unternahmen sie zusammen eine Tour zur Insel des sagenumwobenen Mäuseturms, wo Stadtführer

Karl-Josef Jungerts viel Wissenswertes zu erzählen hatte und die Gäste spannend unterhielt. Wieder an Land ging es durch die Rheinanlagen und in den Büdesheimer Hildegardisshof zur Stärkung und zum Gedankenaustausch. Natürlich fand auch eine von Kommy Grünwald-Gundlach, der ChefIn des Hauses, moderierte Weinprobe im weit über Binngens Grenzen hinaus bekannten Holzfasskeller statt. Am folgenden Tag bedurfte es der geistigen Stärkung, die sich die Oberelchinger und Binger bei einem Gottesdienst in der Binger Rochuskapelle holten. Es war schon ein prächtiges Bild, wie die beiden Bruderschaften in ihren traditionellen Ornaten in das Gotteshaus zogen und sich am Altar versammelten. Die Brudermeister hatten Gelegenheit, ihre Vereine vorzustellen und die Besonderheiten hervorzuheben. Den Abschluss auf dem Rochusberg bildete die Führung durch die Wallfahrtskapelle. Pater Elmar Theisen, der viele Jahre in Oberelchingen seelsorgerisch tätig war, konnte nicht nur mit der Geschichte der Kapelle aufwarten, sondern hatte auch noch einige Anekdoten auf Lager. Bevor die Oberelchinger Bruderschaft verabschiedet wurde, ging es noch einmal an den Rhein zum Suppe fassen in die Vinothek, wo natürlich auch das eine oder andere Tröpfchen verkostet wurde.

KURZ NOTIERT

Bruderschaft

BINGEN (red). Knapp zwei Jahre nach dem Besuch der Binger Sankt Rochusbruderschaft in Oberelchingen startet die Bruderschaft der sieben Schmerzen Mariens mit einer 22-köpfigen Delegation vom 2. bis zum 3. April zu einem Gegenbesuch an den Rhein. Die Binger Rochusgeschwister werden ihre Freunde aus Oberelchingen mit einem interessanten Programm willkommen heißen. Am Sonntag, 3. April, wird um 10 Uhr ein gemeinsamer Gottesdienst in der Rochuskapelle gefeiert. Höhepunkt ist der Einzug der beiden Bruderschaften im traditionellen Ornat. Hauptzelebrant ist Pater Elmar Theisen OMI, der den Kontakt zwischen Bingen und Oberelchingen geknüpft hat.

KW 13 | 30. März 2016

Ein Rochusberger geht von Bord

Pater Anton Lösing OMI verlässt das Kloster St. Rupertus



Pater Elmar Theisen, Pater Anton Lösing, Diakon Wolfgang Siebner (v. li.) beim Gottesdienst: Foto: K.-H. John

Bingen (red). Nach über 16 Jahren Seelsorgedienst im Binger Heilig-Geist-Hospital verlässt Pater Anton Lösing OMI das Kloster St. Rupertus auf dem Rochusberg. Viele Menschen in Bingen und Umgebung, Gesunde und Kranke, erinnern sich gerne der tröstenden, aufbauenden und auch humorvollen Worte des scheidenden Oblatenpaters. Die Jahre auf dem Rochusberg haben ihn geprägt und sind gewiss wertvolle Jahre für Lösing gewesen, der nun den

Lebensherbst in seiner westfälischen Heimat im Kloster Mariengarden in Brolo erleben wird. In einem bewegenden Gottesdienst in der Kapelle des Altenheims St. Martin feierte er seine letzte heilige Messe in Bingen. Sein Mitbruder Pater Elmar Theisen OMI ließ das Leben des scheidenden Ordensmannes Revue passieren und ging insbesondere auf die segensreiche Tätigkeit im Binger Krankenhaus ein, die ein Schenken und Beschenkt sein war.

„Wer sich hineinbegibt in menschliche Spuren, wird beschenkt“, so der Tenor von Pater Theisen. Nachdem Gottesdienst dankte der Brudermeister der Binger St. Rochusbruderschaft, Johannes Häußling, dem Rochusberger Geistlichen für sein seelsorgereiches Schaffen und schenkte ihm ein Buch und einen Bildband als äußere Zeichen des Dankes, verbunden mit allen guten Wünschen für den nächsten Lebensabschnitt.

Abschied nach 16 Jahren

Pater Anton Lösing verlässt Kloster St. Rupertus



Pater Anton Lösing (M.) wird von Pater Elmar Theisen (l.) und Diakon Wolfgang Siebner (r.) verabschiedet.

Foto: Binger St. Rochusbruderschaft

BINGEN (red) – Nach über 16 Jahren Seelsorgedienst im Heilig-Geist-Hospital verlässt Pater Anton Lösing das Kloster St. Rupertus auf dem Rochusberg.

Viele Menschen in Bingen und Umgebung, Gesunde und Kranke, erinnern sich gerne der tröstenden, aufbauenden und auch humorvollen Worte des scheidenden Oblatenpaters. Die Jahre auf dem Rochusberg haben ihn geprägt und waren gewiss wertvolle Jahre

für Lösing, der nun den Lebensherbst in seiner westfälischen Heimat im Kloster Mariengarden in Brolo erleben wird.

In einem bewegenden Gottesdienst in der Kapelle des Altenheims St. Martin feierte er seine letzte heilige Messe in Bingen. Sein Mitbruder Pater Elmar Theisen ließ das Leben des scheidenden Ordensmannes Revue passieren und ging insbesondere auf die segensreiche Tätigkeit im Binger Krankenhaus ein, die ein Schenken und Beschenkt sein war.

„Wer sich hineinbegibt in menschliche Spuren, wird beschenkt“, so der Tenor von Pater Theisen.

Nachdem Gottesdienst dankte der Brudermeister der Binger St. Rochusbruderschaft, Johannes Häußling, dem Rochusberger Geistlichen für sein seelsorgerisches Schaffen und schenkte ihm ein Buch und einen Bildband als äußeres Zeichen des Dankes, verbunden mit allen guten Wünschen für den nächsten Lebensabschnitt.

Pater Anton Lösing verabschiedet

BINGEN (red). Nach über 16 Jahren Seelsorgedienst im Heilig-Geist-Hospital verlässt Pater Anton Lösing OMI das Kloster St. Rupertus auf dem Rochusberg. Viele Menschen in Bingen und Umgebung, Gesunde und Kranke erinnern sich gerne der tröstenden, aufbauenden und auch humorvollen Worte des scheidenden Oblatenpaters. Die Jahre auf dem Rochusberg haben ihn geprägt. Den Lebensherbst wird er in seiner westfälischen Heimat im Kloster Mariengarden in Brolo erleben.

In einem bewegenden Gottesdienst in der Kapelle des Altenheims St. Martin feierte er seine letzte heilige Messe in Bingen. Sein Mitbruder Pater Elmar Theisen OMI ließ das Leben des scheidenden Ordensmannes Revue passieren und ging insbesondere auf die segensreiche Tätigkeit im Binger Krankenhaus ein, die ein Schenken und Beschenktsein war. „Wer sich hineinbegibt in menschliche Spuren, wird beschenkt“, so der Tenor von Pater Theisen.

Nach dem Gottesdienst dankte der Brudermeister der Binger St. Rochusbruderschaft, Johannes Häußling, dem Rochusberger Geistlichen für sein seelsorgerisches Schaffen.

Neue Binger Zeitung —

23. März 2016 (KW 12)

Rochusbruderschaft

Kreuzwegandacht

Unter der Leitung von Pater Elmar Theisen OMI findet am Karfreitag, 25. März, eine Kreuzwegandacht im Freien statt. Die Andacht beginnt um 10 Uhr auf dem Vorplatz der Rochuskapelle.

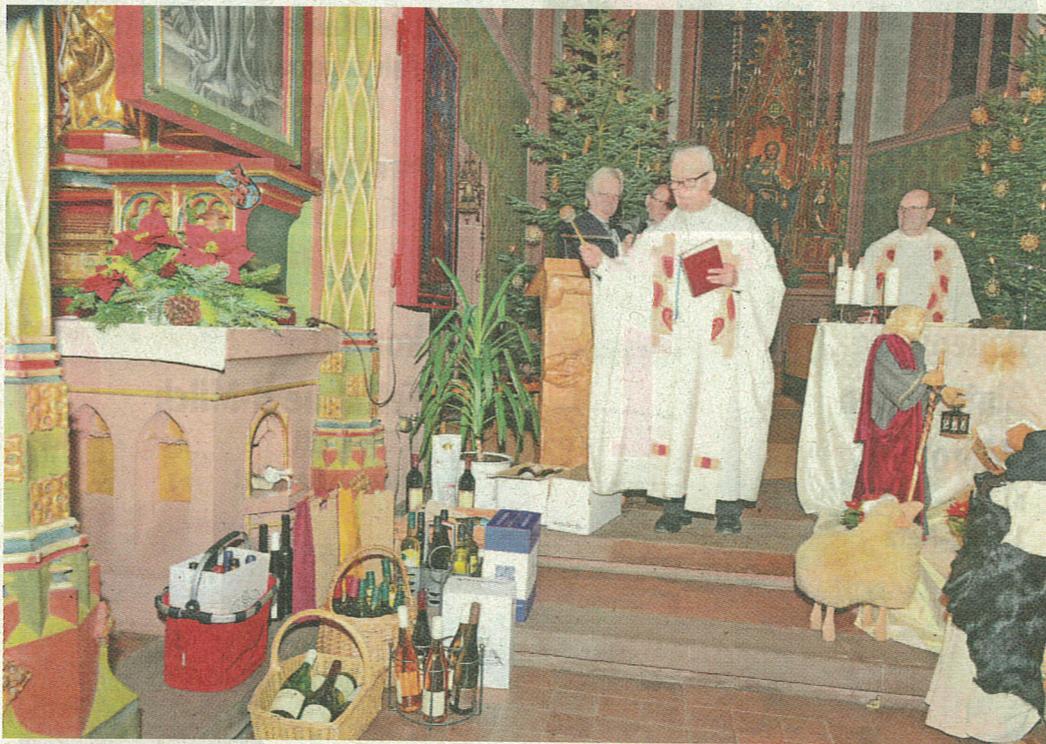
Rochusbruderschaft

Meditation

Unter der Leitung von Pater Elmar Theisen OMI findet am Sonntag, 6. März, 17 Uhr, in der St. Rochuskapelle eine Meditation zur Fastenzeit statt. Die Meditation, die das Thema „Barmherzigkeit“ beinhaltet, wird von Schwester Ruth an der Orgel musikalisch begleitet.

Weinsenat und Johannesweinweihe

Jahresabschluss und Ausblick auf 2016



Die Johannesweinweihe in der Rochuskapelle.

Foto: K.-H. John

Bingen (red). Im Anschluss an die diesjährige Johannesweinweihe in der Rochuskapelle hat der Weinsenat „Binger Mäuseturm“ in der Weinstube von Bernhard Grünwald das Jahr 2015 Revue passieren lassen sowie einen Ausblick auf das neue Jahr gehalten. Der Terminkalender ist schon wieder gut gefüllt. Bereits fest steht die Mitgliederversammlung am 19. April. Direkt danach geht es auf die Wein- und Kulturreise, die die-

ses Jahr an den Bodensee führen wird. Im Mai steht dann die Teilnahme am Treffen der deutschsprachigen Weinbruderschaften an. Die obligatorischen Treffen mit Freunden auf der Pfingstkerb, der „Nacht der Verführung“ sowie dem Rochusfest sind fest eingeplant. Neu im Programm ist eine kulinarische Weinprobe im Mai, bei der Weine der Weinsenatswinzer mit exklusiven Speisen geboten werden.

Die Winzerfesteröffnung am 2. September sowie die Teilnahme am Winzerfestumzug am 11. September sind ebenfalls wieder fester Bestandteil der Jahresaktivitäten. Alljährlicher Höhepunkt wird das Senatsfest im November sein mit der Ernennung einer prominenten Persönlichkeit zum Ehrensenator. Ausklingen wird das Jahr für den Weinsenat mit der Johannesweinweihe in der Rochuskapelle.